

Zweiter Sonntag im Jahreskreis

Ταύτην ἐποίησεν ἀρχὴν τῶν σημείων ὁ Ἰησοῦς ...

καὶ ἐπίστευσαν εἰς αὐτὸν οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ

So tat Jesus den Anfang seiner Zeichen ... und seine Jünger glaubten an ihn.

Joh 2,11

Das Evangelium von der Hochzeit zu Kana lässt uns noch einmal auf die weihnachtliche Zeit zurückblicken. In der alten Liturgie war der Dreikönigstag „von drei Wundern geschmückt“ („Tribus miraculis ornatum diem sanctum colimus“, so die Magnificatantiphon zur Vesper), nämlich von der Verehrung des Kindes durch die Weisen aus dem Osten, von der Hochzeit zu Kana und von der Taufe Jesu.

Im Johannesevangelium bildet die Szene von der Hochzeit zu Kana das erste einigermaßen öffentliche Auftreten Jesus, nachdem Er die Taufe des Johannes empfangen und Seine ersten Jünger berufen hat. Mit ihnen ist Er jetzt beim Hochzeitsfest – und Seine Mutter ist auch dabei. Wenn man dann noch die Zeitangaben des Evangelisten beachtet, wird es sehr interessant: Zwischen der Taufe und der Begegnung mit den ersten Jüngern vergehen vier Tage, und die Hochzeit findet „am dritten Tag“ statt. Der dritte Tag deutet schon auf die Auferstehung hin, und vier plus drei macht sieben Tage, die an die Schöpfungserzählung des Buches Genesis erinnern. Von der Schöpfung der Natur ist es nicht weit bis zum Wasser und zum Wein als Symbole des Lebens und der Freude der Menschen.

Die tiefere Bedeutung des ersten Zeichens liegt gerade in der Spannung zwischen Wasser und Wein: Das Leben des Menschen ist Geschenk des Schöpfergottes. Und dieser Gott möchte das Herz der Menschen mit Freude erfüllen, darauf weist der Wein hin, den Jesus bereitstellt, damit die Festfreude nicht abrupt beendet wird.

Jesus ist in diese Welt gekommen, damit die Menschen Gott neu erkennen, damit die Menschen wirklich an Gott glauben können, damit sie den Gott des Lebens bei sich aufnehmen.

Und wo das Licht Gottes aufgenommen wird, da leuchtet es in alle Finsternis hinein, für solche Finsternis steht hier die peinliche Tatsache, dass der Wein beim Fest ausgeht. Jesus kann abhelfen, weil Er selbst das Licht ist, das für die Menschen leuchtet.

Ein erstes Zeichen ist getan, „der Anfang der Zeichen“, wie es heißt, denn im Johannesevangelium folgen noch sechs weitere Zeichen, die darauf hinweisen, dass Jesus das Licht der Welt ist. Das erste Zeichen bewirkt bereits das, was alle Zeichen Jesu erreichen möchten: Seine Jünger glauben an Jesus, und wir sind eingeladen, unsere Herzen zu öffnen, damit Sein Licht bei uns ankommen, uns mit Freude erfüllen und aus uns heraus weiter scheinen kann. Das sind noch einmal sehr weihnachtliche Töne am Beginn der „Zeit im Jahreskreis“, aber die Weihnachtsfreude dürfen wir behalten, sollen sie nicht vergessen, können sie durch unser ganzes Leben mitnehmen.

FÜRBITTEN

Maria hat ihrem Sohn die Not der Gastgeber von Kana anvertraut. Auch wir wenden uns an ihn und bitten ihn für unsere Schwestern und Brüder, die von vielerlei Nöten geplagt sind:

Herr, erbarme dich deines Volkes.

- Viele Menschen finden zu dir keinen Zugang. Lass alle, die dein Wort verkünden, durch ihr Reden und Tun deine Liebe erkennbar machen.
- Viele Menschen leiden unter Kriegen, lebensbedrohenden Naturereignissen und Armut. Lass die Menschen zu Hilfsbereitschaft und Solidarität untereinander gelangen.
- Viele Menschen sind durch Krankheiten des Leibes oder der Seele belastet. Lass sie spüren, dass sie nicht alleingelassen sind in ihren Nöten.
- Viele Menschen sorgen sich um die Zukunft ihrer Kinder. Lass uns alle begreifen, dass wir gemeinsam Verantwortung tragen für den Erhalt des Friedens und die Bewahrung der Natur.

Herr Jesus, wir danken dir, dass du uns Hoffnung schenkst. Dich loben und preisen heute und in Ewigkeit.